

Hilmar Schäfer

# Die Instabilität der Praxis

Reproduktion und Transformation  
des Sozialen in der Praxistheorie

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**

Hilmar Schäfer  
Die Instabilität der Praxis



Hilmar Schäfer  
Die Instabilität der Praxis

Reproduktion und Transformation des Sozialen  
in der Praxistheorie

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**

Dieses Buch ist die geringfügig überarbeitete Fassung der Dissertation,  
die am 19. April 2012 an der Europa-Universität Viadrina verteidigt wurde.  
Erstgutachter war Prof. Dr. Andreas Reckwitz.  
Die Publikation wurde durch die Europa-Universität Viadrina gefördert.

Erste Auflage 2013  
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2013  
www.velbrueck-wissenschaft.de  
Druck: Hubert & Co, Göttingen  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-942393-66-9

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Buch ist im Verlag Humanities Online  
([www.humanities-online.de](http://www.humanities-online.de)) als E-Book erhältlich.

# Inhalt

I.	<b>Einleitung</b> .....	11
I.1	Praxistheorie .....	13
I.1.1	Basisannahmen der Praxistheorie .....	16
I.1.2	Praxistheorie im Kontext von Soziologie und Kulturtheorie .....	24
I.1.3	Der Praxisbegriff im Kontext von »Regel« und »Norm« .....	27
I.1.4	Strukturbegriff und Nähe zum Poststrukturalismus ..	33
I.2	Stabilität und Instabilität der Praxis .....	38
I.3	Das Denken der Wiederholung .....	44
I.3.1	Poststrukturalistische Perspektiven .....	46
I.3.2	Analytische Perspektive und Leitfragen der Studie ...	49
I.4	Begründung der Auswahl der Theorien .....	52
I.5	Theorieverständnis und Theorievergleich .....	54
I.6	Anlage und Aufbau des Buches .....	60
2.	<b>Pierre Bourdieu:</b>	
	<b>Die statische Reproduktion des Sozialen.</b> .....	63
2.1	Praxeologische Bezüge: Wittgenstein und »Regelfolgen« ...	66
2.2	»Praxis« zwischen Subjektivismus und Objektivismus .....	68
2.2.1	Bourdieus Kritik am Subjektivismus .....	68
2.2.2	Bourdieus Kritik am Objektivismus .....	70
2.3	Das Habituskonzept .....	73
2.4	Die Körperlichkeit der Praxis .....	79
2.5	Die Zeitlichkeit der Praxis .....	83
2.6	Die dynamische Logik der Praxis .....	85
2.7	Die soziale Welt als Feld .....	88
2.8	Die Kapitalsorten .....	89
2.9	Das Koinzidenzverhältnis zwischen Habitus und Feld .....	91
2.10	Kritik an der Statik von Bourdieus Theorie der Praxis .....	93
2.11	Das Spannungsverhältnis zwischen dynamischer Praxis und statischer Reproduktion .....	97
2.12	Die Homogenitätsperspektive der <i>Feinen Unterschiede</i> .....	105
2.13	Die Homogenitätsperspektive der Feldtheorie .....	109
2.14	Von Homogenität zu Heterogenität .....	112
2.15	Zwischenfazit .....	114

<b>3.</b>	<b>Michel Foucault:</b>	
	<b>Die historische Transformation von Praktiken . . . . .</b>	<b>121</b>
3.1	Diskursive Praxis . . . . .	124
3.1.1	Die wiederholbare Materialität des Diskurses und Foucaults Regelverständnis . . . . .	128
3.1.2	Diskursive Praktiken als Handlungen . . . . .	129
3.1.3	Die diskursive Konstitution des Subjekts. . . . .	130
3.1.4	Die Sonderstellung diskursiver Praxis . . . . .	132
3.1.5	Diskursive Praxis und das Problem der Transformation. . . . .	133
3.1.6	Das praxeologische Potential der Archäologie. . . . .	135
3.2	Die Dynamik des Macht-Wissens und die Körperlichkeit des Sozialen. . . . .	138
3.2.1	Die Genealogie . . . . .	139
3.2.2	Das produktive Machtkonzept . . . . .	140
3.2.3	Das dynamische Wissenskonzept . . . . .	145
3.2.4	Bewertung der dynamischen Wissenskonzeption. . . . .	148
3.2.5	Körperlichkeit der Macht und des Wissens: Die Disziplin . . . . .	150
3.2.6	Die Wiederholung disziplinärer Übungen . . . . .	151
3.2.7	Das Dispositiv als Kategorie zur Analyse heterogener Ensembles . . . . .	154
3.2.8	Charakteristika der Genealogie. . . . .	156
3.3	Gouvernementalität und Technologien des Selbst . . . . .	157
3.3.1	Gouvernementalität . . . . .	159
3.3.2	Technologien des Selbst. . . . .	163
3.3.2.1	Das Thema der Sorge um sich . . . . .	164
3.3.2.2	Der historische Wandel der Selbstsorge . . . . .	166
3.3.2.3	Die praxeologische Methodologie der Analyse . . . . .	173
3.3.2.4	Technologien des Selbst als stabilisierende Übungen . . . . .	177
3.3.2.5	Asketische Übungen als körperliche Wiederholungen. . . . .	179
3.3.2.6	Zwei Formen von Übungen . . . . .	182
3.4	Zwischenfazit . . . . .	186
<b>4.</b>	<b>Judith Butler:</b>	
	<b>Die Instabilität performativer Wiederholung . . . . .</b>	<b>195</b>
4.1	Das Performativitätskonzept in der sprachphilosophischen Debatte . . . . .	198
4.1.1	Austins Entdeckung . . . . .	199
4.1.2	Derridas Kritik an Austin . . . . .	201

4.2	Performanz des Geschlechts und das Denken der Wiederholung . . . . .	204
4.3	Subjektkonzeption . . . . .	210
4.4	Das feministische Subjekt und die politischen Konsequenzen von Butlers Perspektive. . . . .	212
4.5	Iterabilität und Subversion . . . . .	213
4.6	Die Konzeption des Körpers . . . . .	217
	4.6.1 Performative Materialisierung. . . . .	219
	4.6.2 Körperwissen (mit Bourdieu) . . . . .	223
	4.6.3 Leidenschaftliches Verhaftetsein und Kritik der Psychoanalyse. . . . .	224
4.7	Norm und Geschlecht. . . . .	231
4.8	Butlers Kritik des illokutionären Verständnisses von Performativität . . . . .	235
4.9	Butlers Kritik der Iterabilität. . . . .	237
4.10	Zwischenfazit . . . . .	242
<b>5.</b>	<b>Bruno Latour: Die Stabilisierung des Sozialen in heterogenen Netzwerken . . . . .</b>	<b>251</b>
5.1	Laborkonstruktivismus. . . . .	254
5.2	Das verallgemeinerte Symmetrieprinzip . . . . .	256
5.3	Die gesellschaftstheoretische Diagnose . . . . .	258
5.4	Eine »variable Ontologie« . . . . .	260
5.5	Die Unbestimmtheit des Sozialen . . . . .	263
5.6	Wer handelt? . . . . .	266
5.7	Instabilität und Stabilität des Sozialen . . . . .	271
5.8	Theorie und Methode. . . . .	275
5.9	Der Modus der Analyse . . . . .	276
	5.9.1 Die Lokalisierung des Globalen . . . . .	277
	5.9.2 Die Neuverteilung des Lokalen . . . . .	280
	5.9.3 Die Verknüpfung von Orten . . . . .	282
5.10	Paradigmatische Beispiele und verschiedene Dingbezüge . . . . .	284
	5.10.1 »Zwingende« Dinge . . . . .	285
	5.10.2 Hybride Konstellationen . . . . .	290
	5.10.3 »Rahmende« Dinge . . . . .	291
5.11	Subjektivität als Effekt zirkulierender Formate . . . . .	293
5.12	Kritik der »Plug-in«-Metapher . . . . .	295
5.13	Die Körperlichkeit des Sozialen . . . . .	297
5.14	Zwischenfazit . . . . .	303

6.	Vergleichende Diskussion .....	311
6.1	Praxis als Wiederholung .....	313
6.1.1	Konzeptionen von Wiederholung .....	313
6.1.2	Ein praxeologisches Wiederholungsverständnis.....	321
6.2	Praxeologische Analysekatgorien .....	327
6.2.1	Die Körperlichkeit der Praxis .....	328
6.2.1.1	Der Körper in den diskutierten Ansätzen ...	328
6.2.1.2	Inkorporation .....	330
6.2.1.3	Die Trägheit des Körpers .....	335
6.2.1.4	Affektivität.....	338
6.2.1.5	Die praktische Konstitution des Körpers ...	341
6.2.1.6	Der Körper als praxeologische Analysekatgorie .....	343
6.2.2	Die Materialität der Praxis .....	346
6.2.2.1	Materialität in den diskutierten Ansätzen... ..	347
6.2.2.2	Die konstitutive Dimension des Materiellen..	348
6.2.2.3	Räumlichkeit .....	350
6.2.2.4	Materialität als Effekt von Wiederholung... ..	353
6.2.2.5	Materialität als praxeologische Analysekatgorie .....	354
6.2.3	Praxis, Macht und Norm .....	358
6.2.3.1	Macht und Norm in den diskutierten Ansätzen.....	359
6.2.3.2	Macht als instabile Relation.....	360
6.2.3.3	Norm als spezifische Konstellation.....	364
6.2.3.4	Macht und Norm als praxeologische Analysekatgorien .....	366
6.3	Methodologische Prinzipien der Praxistheorie.....	367
6.3.1	Dezentrierung des Subjekts .....	368
6.3.2	Relationalität der Praxis .....	369
6.3.3	Zeitlichkeit der Praxis.....	370
6.3.4	Graduelle Differenzen .....	371
6.3.5	Transitive Methodologie.....	374
7.	Fazit .....	377
	Danksagung .....	391
	Bibliographie .....	393

## *Meinen Eltern*

